

Initiative



Der anarchische Eros  
in Shakespeares Sonetten

- 10. Juli 2009** Hand out  
**Ludwigshafen** Sechs Originale mit Anmerkungen des Referenten  
[Michael Gassenmeier]



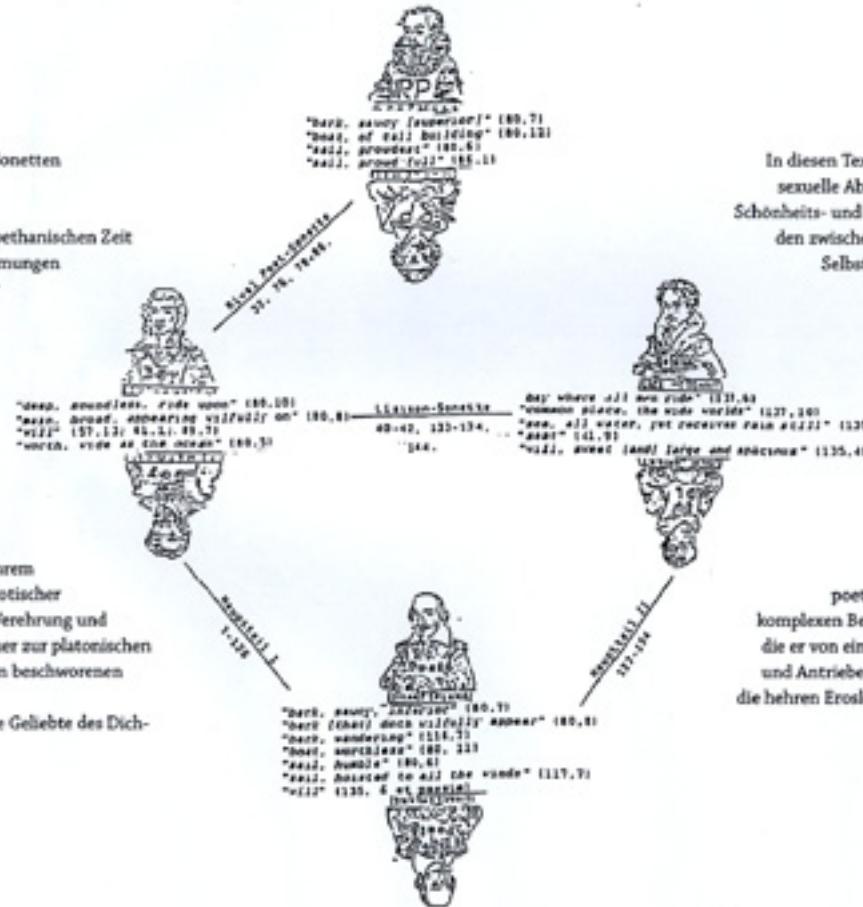


### Der anarchische Eros in Shakespeares Sonetten Vortrag von Michael Gassenmeier

Während die Mehrzahl der in der Elisabethanischen Zeit entstandenen Sonettzyklen als Nachahmungen der Canzoniere von Petrarcha und seiner poetischen und philosophischen Epopen gelten können, stellen sich die Sonette Shakespeares als anthropologisch hochgradig reflektierte und poetisch beispiellos innovative Auseinandersetzungen mit der platonischen Eroslehre der italienischen Renaissance dar.

Das gilt für die 126 an den beloved boy, den schönen jungen Freund des Dichters, gerichteten Sonette, die mit ihrem Nebeneinander von ästhetischer und erotischer Faszination, von sublimationsbereiter Verehrung und eingestandem sexuellem Begören quer zur platonischen Tradition der in den italienischen Texten beschworenen Männerfreundschaften stehen.

Das gilt auch für die an die dark lady, die Geliebte des Dichters, gerichteten Sonette 127—154.



In diesen Texten nämlich prägt die den Dichter quälende sexuelle Abhängigkeit von dieser dem zeitgenössischen Schönheits- und Tugendideal radikal widersprechenden Frau den zwischen aggressiver Entlarvung und sarkastischer Selbstdarstellung schillernden Tenor und den von zweideutigen Wortspielen und parodistisch verkehrten petraskistischen Preisformeln durchwobenen zutiefst subversiven Stil dieser Sequenz. Ob Shakespeare, wie die Romantiker glaubten, damit sein eigenes Beziehungsproblem zum Thema gemacht hat, wird wohl auch in Zukunft eine offene Frage bleiben. Mit Sicherheit aber läßt sich sagen, daß er mit seinen Texten einen der bedeutendsten Sonettzyklen und einen der profundensten poetischen Beiträge über die Eroslehren und die komplexen Beziehungen der Geschlechter geschaffen hat, die er von einem breiten Spektrum rivalisierender Triebe und Antriebe beherrscht sieht, deren anarchische Potenz die hehren Eroslehren der platonisierenden Renaissance zur Makulatur werden läßt.



## Baron Thwest &amp; Jowet

① 150

My mistress' eyes are nothing like the sun;  
 Coral is far more red than her lips' red!  
 If snow be white, why then her **breasts** are dun;  
 If hairs be **wires**, black wires grow on her head.  
 I have seen **roses** damask'd, red and white,  
 But no such roses see I in her **cheeks**;  
 And in some perfumes is there more delight  
 Than in the breath that from my mistress reeks.  
 I love to hear her speak; yet well I know  
 That music hath a far more pleasing sound:  
 I grant I never saw a **goddess** go,  
 My mistress, when she **walks**, trends on the ground:

*Aug 28, 3*  
*incurvus*  
*Bracca lat.*  
*Op. Welt. Goldkäfer*  
*1 > 2. i. offerte*

① aus: SOLOMON'S SONG., IV, 15

BEHOLD, thou art fair, my  
 love; behold, thou art fair;  
 thou hast **loves'** eyes within thy  
 locks: thy hair is as a flock of  
 goats, that appear from mount  
 Gilad.

5 \* Thy teeth are like a flock of  
 sheep that are roun about, which  
 came up from the washing; whereof  
 of every one bear twine, and woe  
 is barren among them.

10 \* Thy lips are like a thread of  
 scarlet, and thy speech is comely;  
 \* thy temples are like a piece of a  
 pomegranate within thy locks.

15 \* Thy neck is like the tower of  
 David builded for an armory,  
 wherein there hang a thousand  
 bucklers, all shields of mighty  
 men.

20 \* Thy two breasts are like two  
 young roes that are twine, which  
 feed among the lilles.

150

Mein Mädchen hat nicht Augen wie zwei Sonnen,  
 Noch Lippen wie Korallen anzuschauen;  
 Ist Haar-Gespinst, so ist sie schwarz besponnen;  
 Ist Schnee recht weiß, sind ihre Brüste braun.  
 Ich kenne purpurne, auch weiße Rosen,  
 Doch fand ich beid' auf ihren Wangen nicht;  
 Und mehr Aroma ist oft in Salbendosen  
 Als in dem Atem, wann mein Liebchen spricht.  
 Ich hör ihr gerne zu, doch muß gestehen,  
 Daß die Musik viel silbern Wohlaut hat;  
 Ich hab noch keine Göttin wandeln sehen;  
 Mein Liebchen tritt beim Gehen auf den Pfad.  
 Doch find ich sie, bei Gott, so hübsch wie jede.  
 Die man belügt mit falscher Gleichenrede.

②

aus: Fridaea More Castle, Rank Kind (1596)

My lady's hair is threads of beaten gold;  
 Her front the purest crystal eye hath seen,  
 Her eyes the brightest star the heavens hold;  
 Her cheeks red roses such as sold have been;  
 5 Her pretty lips of red vermillion dye.  
 Her hand of ivory the purest white,  
 Her blush Aurora or the morning sky.  
 Her breast displays two silver fountains bright,  
 The spheres her voice, her grace the Graces three:  
 10 Her body is the sun that I adore;  
 Her smiles and favours sweet as honey bee;  
 Her feet fair Thetis painted evermore.  
 But ah, the world and last is yet behind,

For of *meriton* doth she bear the mind,

Barbarianus Got Kind (1602)

*schulung Schul's 57 Pa.*  
*Aces' bodies' cool*  
*eyes' bright*  
*purples of roses*  
*teatons and co.*

② Thomas Watson (1557 - 92)

Marke you fair lie in heafe! What wante I serve;

Her **yellow** lockes exceede the **beaten** goldie;

Her sparkling eyes in heau'n a place deserve;

Her forehead high and faire of comely mouldie;

5 Her words are musicke all of silver soundie;

Her wit so sharpe as like can warse be found;

Each cybroke hangs like Iris in the skyes;

Her Eagles nose it brighte of stately frame;

On either cheeke a Rose and Lillie lies;

10 Her breath is sweete perfume, or hollie flame;

Her lips more red than any Corall stone;

Her necke more white, then aged Swans that mone;

What other panes she hath I needs not say;

Whose face alone is cause of my decaye.

rejectio

• aus: Petrarkas Cauerriere, Nr. 28

28 übers. von Leo Graf Lanckowski

Gegrüßt, ihr Wangen, die im jungen Weben  
Des Frühlingsjubels lockend ihr erblühen,  
Gegrüßt, ihr froben Augen; strahlend sprührt  
Ihr Blitze, die mich wunderbar beleben!

5 Gegrüßt ihr Locken, tausendfach im Schweben  
Der reinen Lichets golden überglänzt!

Gegrüßt, du holdre Stimme; mein Gemüt  
Bezaubend, macht du stilig mich erbeb'en!

Du schreist, Lieben, königlich, ein Bild

10 Aus Himmelserfern, auf besonzen Auen;  
Du lächelt meinem Gruss, bis lieb und mild.  
Kaum wagt das mutnakse Herz dem Glück zu trauen.  
— Wie ich sterret dich ab, so bin' du eben.  
Und Schmerz und Jubel sind aufs neu entstan.



Text:  
Büro von  
germanistik  
Schrift  
doktor  
2005

Auge → Herz  
Heart syn. for mind (as the pair of  
thinking) and proache [190, 193, 197] Seite 3  
and proache Lady-Sonette [190, 193, 197] Seite 3  
Fall & delusion  
nde → the man / as the boy = Engel

B

Accusatio Amoris (Vita Nova etc.)

137

Thou blind fool, Love, what dost thou to mine eyes.  
That they beheld, and see not what they see?  
They know what beauty is, see where it lies.  
Yet what the best is take the worst to be.  
If eyes corrupt by over partial looks,  
Be anchor'd in the bay where all men ride,  
Why eyes falsehood, any that forged hooks,  
Whereto the judgment of my heart is tied?  
Why should my heart think that a several plot  
Which my heart knows the wide world's common place?  
Or mine eyes seeing this, say this is not,  
To put fair truth upon so foul a face?  
In things right true my heart and eyes have err'd,  
And to this false plague are they now transferr'd.

137

AMOR!

Was, blinde Liebe, hast du meinen Augen?  
Sie schauen, aber sehn nicht was sie sehn;  
Das Kostlichste scheint ihnen nichts zu tangen,  
Obgleich sie sich auf Schönheit wohl verstehn.  
Sie ankerten, verlockt vom Liebehölle,  
In einer Bucht, die jedes Schiff empfängt;  
Aus meiner Augen Irrtum dreht du Stricke,  
Darin sich meines Herzens Urteil fängt.  
Wie kann dem Herzen ein Privatgut scheinen,  
Was aller Welt gemein ist, wie ich weiß?  
Wie kann mein Aug es sehn und doch verneinen,  
Verwechselseid garstig Schwarz und keusches Weiß?  
Treu-Echtes haben Aug und Herz verkannt  
Und sind nun an die falsche Pest gebannt.

Zettel in einer ent. global. Welt

147

Lyrikstudie  
Kopfblatt, 8x8, Blaugrauheit - und  
147 - blau  
Volumen (Coll., 19) der DL

My loves is as a fever, longing still  
For that which longer nurseth the disease;  
Feeding on that which doth preserve the ill,  
Th' uncertain sickly appetite to please.  
My reason, the physician to my love,  
Angry that his prescriptions are not kept,  
Hath left me, and I demeane now above  
Desire of death, which physic did except.  
Past cure I am, now reason is past care,  
And frantic-mad with evermore unrest;  
My thoughts and my discourse as madmen's rare,  
At random from the truth vainly exprest'd;  
For I have sworn thee fair, and thought thee bright,  
Who art as black as hell, as dark as night.

Mein Lieben ist wie Fieber, stets begehrnd  
Nach allem, was die Krankheit nähert in mir,  
Und alles, was das Übel stärkt, verzehrend,  
Verführt von kränklich-schwankender Begier.  
Vernunft, des Herzens Arzt, hat mich verlassen,  
Voll Zorns, weil ich nicht tat, was er gebot,  
Und rettungslos beginn ich's nun zu fasten:  
Begierde, die den Arzt verwarf, ist Tod.  
Verlassen von Vernunft, bin ich verloren,  
Und rasend-toll vor Unruh immerdar,  
Denk ich und rede wie verrückte Toren  
Ins Blaue, leeren Schall, der Wahrheit bar.  
Dich nannt' ich schön, dich hab ich rein gedacht;  
Und bist doch schwarz wie Hölle, wüst wie Nacht.

Ich bin psychisch und mental niemals (wirkt)  
th (grau, blasses Gesicht, 200 8x8, Kopfblatt)  
dann Abholzath. Ich zu seuen, mich du 'fieles as hell'



## Karolynas Gedanken / Her clue is that only value

10 Karolynas heid: beauty & truth (Wertigkeit)

her importance des key

39: her : beauty -> value also (9) substance resp.  
of beauty->  
beauty (beauty)

key

10, how much more doth thy beauty men  
By the sweet ornaments which truth doth give!  
The beauty is not fairest we in seen  
But the truth doth which doth in there.  
The beauty have but a deep key  
As the perfume mixture of the roses,  
Hang on such thornes, and play as wantonly  
When emperors' hearts in their mindes, jades discloses:  
Rise for their virtue are in their hearts,  
They live unworded and unrepresented;  
Die to themselves forever care do not up,  
Of their sweet, dearest are sweetest dear buds.

key

69 Karolynas question

These parts of thee that the world's eye doth view  
Was nothing that the thought of hours can mend;  
(All songs, &c., spite of gods, give that that doth;  
Listening bare trueth even as it first commen.)  
5 The world that you are overward prides is crossed?  
But those same tongue that gives thee to thine own,  
In other events doth pride confound.  
By seeing farther than the eyes both shew.  
They look into the beauty of thy mind,  
10 And that, in gaudy, they measure by thy deeds;  
They glory in their thoughts, although their eyes were blind.  
To thy fair flower add the fresh smell of woods  
But why thy colour matcheth not thy show?  
The will is this, that you dost common grow.

137, 9

goldener [noch deutiger]

dark [noch deutiger]

gute Gold [statt sweet clue]

Solutio

137, 9

69

Was du den Augen zeige, im Fahrzein,  
Klein Wunsch der Herren kann's noch beweis wollen;  
Die Zungen – Seelen-Zahn – räumen's ein,  
Wahrhaftig wie ein Lob, das Freude nöllen;  
Doch Äußeres wird mit äußern Lob gekrönt;  
Doch mischt sich in den Schall derselben Zungen  
Ein andrer Klang, der Jamm übersteht,  
Wann tiefer als das Aug ihr Blick gedwogen.  
Sie fragen nach der Schönheit deines Geistes,  
Die man erwartet nach den Taten mäßt;  
Der Aug ist freundlich, doch im Herzen heißt es,  
Dein Blumenduft sei gril wie Unkraut ist.

Wie kommen denn eiger Duft zu gutem Schein?  
Die Lösung ist: du machst dich zu gennet.

vgl. DL 137, 9(5.32)

## Affair with DL

Boy-Sonette [106, 20, 54, 69, 41, 80, 116, 117] Seite 5



B

Dialektik von Exklusivität  
und Accusativ-Freigabe

41 & Anklage

41

O wie viel schmier wird die Schönheit doch,  
Wenn sie die helle Schönheit der Tugend hebt;  
Der Rose Rot ist schön, doch schmier noch  
Durch seinen süßigen Duft, der in ihr lebt!  
Der Widder Rose hat so tolle Glatte  
Was nur die wütige Pracht am Rosenstrudel,  
Hängt auch an Duran, spielt auch wohlgenest,  
Wann sich ihr Kalch erzückt, im Sommerhoch;  
Doch weil der andrer Wert als Glanz gehabt,  
Lebt sie verträumt, weilt sie schlägt vor Gewalt,  
Sticht nur für sich: Die stille Rose nicht!  
Der süßer Tod nach ließt, eilen Duft.  
So, schmier Hingling, Schönheit wird vergessen,  
Doch deiner Tugend Duft ist Liedern weiss.

10

Who lead them in that treachery there?

Where thou art forced to break a swiftest truth

Here, by thy beauty tempting her to thee,  
Thine, by thy beauty being pale to me.

Red Michael des Taxis

t.e. in  
80 Affair with RP

Die art'gen Stunden, die dein Übernat  
Mindest begibt, wann mich dein Herr vergift,  
Stink deine Schönheit, deinen Jahren gut;  
Denn die Versuchung folgt dir, wo du bist.  
Schön bist du: folglich wird Angst dir drohn;  
Santos bist du: folglich kann man dich gewunden;  
Und wenn ein Weib wirkt, welches Weib's Sohn  
Geht gründlich, eh er sie erbittet, von hinnen?  
Ach, dennoch solltest meinem Sinn du meiden  
Und schelst deine Reise und Jugendzeit;  
Und wenns deinen Reis und Jugendzeit;  
Und wenns deinen Reis und Jugendzeit;  
Die ihres, weil du sie verlockst zu dir,  
Die deine, weil du uns unterstirfst an mir.

80

O, nur mit Zagen hab ich dich; ich weiß,  
Ein böhmer Geist gehabt dich ja deinen Namen.  
Und setzt all seine Macht an deinen Preis,  
Doch meine Kugl im Rücken soll erlachsen.  
Doch will dein Wert, groß wie der Ossen,  
Bezeichneter Segel mag wie steiles tragen,  
So will ich keck, oheben mit schiefem Kuhn,  
Auf deins weis Flut hinaus mich wagen.  
Dein fischer Belastnd schon wird fört mich machen,  
Fader er schwimmt auf deiner tiefsten Flut;  
Und strand ich auch, ich bin ein armer Nachs,  
Und er ein statlich Schiff mit reichen Gut.  
Drum, wenn's klang glückt und ich im Schiffbruch blische,  
So wir' das Schlimmste dies: ich sink' aus Linie.

af: day after all men ride (137, 6, 5.3 2)

Nur umgeht naunische Metaphor? von DL Soraiko zu BB Soraiko  
vorzüglich erst nach Erhebung des Metapherbaus

*Sister Alice, her Post also  
is failing now, though she and her children may yet have  
some time.*

Constitutive  
Properties

NAUTICHE S.

115

Let me not to the marriage of ~~lun~~ mind  
Admit impediment. Love is ~~not~~ love  
Which alters when it alteration finds,  
Or bends with the remover to remove.

It is an animal I have seen.  
That looks like a deer, and it never shaks  
It is in the ~~water~~ ~~water~~ ~~water~~ ~~water~~ ~~water~~ ~~water~~  
Whose worth is unknown, although all  
Love's nostrils find though very lips are  
Withal so loath to come near  
Love's nostrils can withal not stand near  
And he leaves it withal when the day of doom  
If this be error and upon me prove,  
I never will say more than ever love.

117 *also*  
Excuse me then, that I have waited so  
Wherein I should your great deserts see.  
Forget upon your dearest love to call,  
Whereon all hearts do tie me day by day.

**That I have frequent been with ~~darkness~~ night,**  
And given to time your own dear purchas'd right;  
That I have hasted null to all the winds  
**Which shold transport me farthest from your sight.**  
Deck both my willfulness and errors down,  
And my last poor turnes accounte,  
Bring me into the level of your frown,  
But shoot not at me in your wakes'd hate;

part - wandering back

part - laundry back accordingly mentioned

me not to the marriage of my mind,  
my impulsive, Love me low,  
but always when it alternates finds,  
leads with the regard to remove?

in body no movements and is never shaken;  
the heart, now trembling, now quivering here,  
now silent, unknown, although the height he takes  
now's not from me, but through very lips and cheeks  
this life bends down; the moment comes;  
when age will wear her leaves and wrinkles  
show her it was wrong the edge of doom?  
If this were enough and you me prove,  
I never write to you as ever love I.

For Elektrische treuer Seelen kann  
ich keinen Scheitungsgrund. Lieb' ist nicht Liebe,  
die Freiheit sucht, weil sich der andre trennt,  
Die dem Endzeitpunkt seines Leidpflicht schreibt.  
O nein, sie ist die unverrückte Mutter,  
die auf den Sohn herabsteht hoch und fest;  
Sie ist der Sturm für die vorherige Barke,  
Der Höhe wohl, das Wert ihr nimmer meßt.  
Sie ist kein Narr der Zeit; dem Rosenmund,  
Der blühenden Wangen droht der Saus Schlag;  
Doch Liebe wundert nicht mit Wach und Schlaf;  
Sie harret aus bis in den letzten Tag.  
Wenn dies ein Wahnsinn ist, wenn sich das ergibt,  
Dann schwärzt ich sie, dann hat kein Mensch geliebt

117 *also*

cause me then that I have snatched all  
wherein I should your great deserts repay.  
I've got upon your deepest love to call,  
concrete all bonds do tie me day by day;  
I have frequent been with *such heavy mind*,  
given to lose your own dear-purchas'd right;  
I have waited still to all the winds  
which should transport me farthest from your sight.  
*such long my melancholy and misery deep,*  
*and my just pain surceme accumulated*  
*long within the level of your frown,*  
*I stand not at me in your wak'en'd hate.*  
Since my appeal says I did strive to prove

117

Vorläng mich so: daß ich mit kargum Maß  
Die meine Schuld für deine Lieb entrichtet;  
Doch ich dir aufswarten ganz ungälf,  
Wenn mich täglich jede Pflicht verpflichtet;  
Doch ich zu niedren Geistern mich gesell,  
Der Welt preisgeplaudert deinen neuen Rechte;  
Doch Segel ich nach jedem Wind gestalt,  
Demut er dir mich was des Augen brückte.  
Nunm meines Tretha und Schuld im Protokoll;  
Auf die Beweise häufde das Verdacht;  
Stell mich als Ziehherz und für deinen Greif,  
Doch feure nicht als mild, wann er erwacht!  
Ich appellier: ich hab es zu gerübreien.  
Zur Befreiung der armen Mann und Knabe im Lübecker

IN Natura >>> zu erleben beim großen Sommerfest der Initiative Buchkultur im Ebertpark Ludwigshafen am 23. August 2009, 11<sup>th</sup> Uhr—20<sup>th</sup> Uhr. Eintritt frei  
[www.buchkultur.org](http://www.buchkultur.org)

Bibliotheca Palatinus



Auf dem Schreibtisch steht eine  
Plastikkugelschreiber.

**E. Weingärtner** ganz **weinliebend**  
Rauch du die Wein an Heilbronn von meinem Liedchen  
**E. Weingärtner** und eine kleine Rose  
Wo es ist Witten off' durch weinen muschel.  
  
König Prinz auf dem Wall ein weinend lach.  
Rausch dir, puggsch, du diest gleich was wie Götz  
A Monstergut, wo jetzt keiner weiß,  
Wo Minnen sind machen sich die Weinen schmeck.  
Die Heilbronn jie dir Model waren will.  
Doch dieses Land stinkt Nieder in dieser Vergangenheit.  
Um welche ist besser war dreihundert wolle.  
Eg gön Ding, wo mir armen kannen will.  
  
Gut weiß es auch für Weinen weinbegierdig.  
Lebt sech an Wein und Weinsteine auf die Apfelzweig.

17